





PORTUGAL

Ackergäule auf zwei Rädern

In den Dörfern Portugals sind sie allgegenwärtig: alte Motorräder mit Zündapp-Antrieb. Fotograf Ariel Tagar porträtiert die Maschinen und ihre stolzen Besitzer







Familienbesitz über Generationen: Viele Bauern im Alentejo fahren ihr Motorrad schon seit Jugendtagen und halten es bis heute in Schuss. Die Maschinen mussten stabil genug sein für den rauen Untergrund auf unbefestigten Straßen. Außerhalb Portugals waren die Modelle lange Zeit nahezu unbekannt



Alter Hut: Auch die Helme stammen häufig aus den 60er- und 70er-Jahren

Sie hießen "Phantom", "Yuppie" oder "Boss": Mehr als 30 Motorradmarken gab es ab den 1960er-Jahren in Portugal. Vor allem auf dem Land dienten die Zweiräder als Transportmittel. Bauern brachten damit ihre Ernte zum Markt oder ihre Kinder zur Schule. Die einfachen, robusten Maschinen trotzten auch unbefestigten Straßen - und tun es oft bis heute.

Im Alentejo, einer Landwirtschaftsregion im Süden, entdeckte Fotograf Ariel Tagar die alten Motorräder bei einer Urlaubsreise. "Vielerorten trifft man

Ȇberall bimmeln Kuhglocken. Doch der wahre Soundtrack im Alentejo ist das Knattern der Motorräder«

dort auf ältere, staubbedeckte Männer, die voller Stolz auf ihren lauten Maschinen sitzen." Tagar begann, sie und ihre Gefährte zu porträtieren. Der Israeli fokussierte sich auf Zündapp-Modelle: So hieß der Antrieb eines deutschen Herstellers, den viele Fabriken in Portugal nutzten. Erst in den 1980er-Jahren kam die Produktion ins Stocken, als Maschinen aus Asien auf den Markt drängten. Heute pflegt eine kleine Fangemeinde das Andenken an die alten Modelle. Im kommenden Jahr soll sogar ein neues, in Portugal gefertigtes Motorrad im Retro-Look verkauft werden - allerdings mit Elektroantrieb.

Jenny Niederstadt